Das Verfahren nach Abbott; Objektkarten erstellen

Auf Russell J. Abbott geht ein Verfahren zurück, das für die objektorientierte Analyse (OOA) bzw. objektorientierte Modellierung (OOM) hilfreich sein kann. Es folgt eine Zusammenfassung der drei erforderlichen Schritte[1].

Um aus einer umgangssprachlich formulierten Problembeschreibung die Objekte mit den zugehörigen Objektkarten (s. u.) zu erarbeiten, geht man wie folgt vor:

1. **Substantive (Hauptwörter) und Eigennamen herausfiltern**
   Die Hauptwörter sind mögliche *Objekte*. Meist nicht beachtet werden allerdings Mengen- und Größenangaben (»Kilogramm«), Sammelnamen (»Regierung«), Materialbezeichnungen (»Plastik«) und abstrakte Begriffe (»Liebe«, »Arbeit«). Zeitwörter (Verben), die als Hauptwörter benutzt werden (»das Betrachten eines Bildes«) werden behandelt wie die zugehörigen Zeitwörter. Gattungsnamen wie z. B. »Kraftfahrzeug«, »Säugetier« und »Einwohner« sind ebenfalls meist keine Objekte.

2. **Verben (Zeitwörter) herausfiltern**
   Sie bezeichnen häufig die Aktionen, welche von Objekten ausgeführt werden können (die sogenannten *Methoden* der Objekte). Es ist festzustellen, welchem Objekt die Methode zugeordnet werden kann.

3. **Adjektive (Eigenschaftswörter) herausfiltern**
   Sie bezeichnen häufig die »Ausprägungen« (*Attributwerte*), welche bestimmte Eigenschaften (die *Attribute*) von Objekten annehmen können. Beispielsweise wäre »ledig« ein Attributwert zum Attribut »Familienstand« oder »1216« der Attributwert des Attributs »Seitenzahl« des aktuellen Dudens. Auch hier ist wieder festzustellen, welchem Objekt der Attributwert zugeordnet und wie das zugehörige Attribut bezeichnet werden kann.

Die grafische Darstellung von Objekten erfolgt durch *Objektkarten*. Eine Objektkarte wird als Rechteck mit abgerundeten Ecken gezeichnet. Die erste Zeile beeinhaltet dabei den eindeutigen Namen des Objekts. Nach einer horizontalen Trennlinie folgen zeilenweise die Attribute mit ihren jeweiligen Attributwerten. Die Methoden der Objekte sind (sofern vorhanden) von den Attributen und Attributwerten wiederum durch eine horizontale Linie getrennt.

gustavsRadiowecker

standort = "Gustavs Zimmer"
weckzeit = "06:30"
weckzeitAktiv = "AN"

einschalten()
ausschalten()
alarmAusloesen()

Per Konvention beginnen **Bezeichner** für Objekte, Attribute und Methoden mit einem Kleinbuchstaben. Attributwerte werden häufig als sogenannte Zeichenketten dargestellt, die in "…" eingeschlossen sind. Es ist üblich, bei zusammengesetzten Bezeichnern neu einsetzende Worte durch Großbuchstaben hervorzuheben (siehe Beispiel).
Umlaute, Sonderzeichen und Leerzeichen sind in Bezeichnern grundsätzlich verboten. Neben den im Englischen verwendeten Groß- und Kleinbuchstaben und den Ziffern 0 bis 9 ist allenfalls noch der Unterstrich (»_«) erlaubt.

[1] Urheberin der Zusammenfassung unbekannt, hier in leicht veränderter Form wiedergegeben